

DAS PROGRAMM

Modul 1:
Grundlagen & Krankheitsbild

Was passiert im Gehirn?
Die Diskrepanz zwischen Redegewandtheit und emotionaler Reife („die wackelnde Brücke“).

Modul 2:
Die Brille des Kindes aufsetzen

Simulationsübungen zur Reizfilterstörung:
Wie fühlt sich der Klassenraum für das Kind an?

Modul 3:
Praxiswerkzeuge für die Begleitung

Konkrete Methoden:
Visuelle Tagespläne, reizarme Zonen und die Kunst der kurzen Sätze.

Modul 4:
Krisenmanagement & Deeskalation

Vom Stressmodus zum „Meltdown“. Frühwarnzeichen erkennen und richtig reagieren.

Modul 5:
Fallarbeit & kollegialer Austausch

Analyse konkreter Alltagssituationen der Teilnehmenden und gemeinsames Erarbeiten von Lösungen.



FASD

in der Schule gut begleiten

- Verhalten verstehen
- Reize filtern
- Sicherheit geben:

Wie aus dem „externen Frontallappen“ eine tragfähige Brücke für das Kind wird.

WARUM DIESE SCHULUNG?

Herausforderung FASD

Die Fetale Alkoholspektrumstörung (FASD) gehört zu den häufigsten, aber oft am schwersten zu erkennenden Behinderungen im Schulalltag.
Kinder mit FASD wirken kognitiv und sprachlich oft fit, sind jedoch sozial-emotional erheblich jünger.
Klassische pädagogische Ansätze, Konsequenzen oder Belohnungssysteme stoßen hier schnell an ihre Grenzen.

Das lernen Sie in der Schulung:

- Die unsichtbare Behinderung verstehen: Warum FASD eine organische Gehirnschädigung und kein Fehlverhalten ist.

- Der „externe Frontallappen“ sein:
- Wie Sie Struktur, Reizreduktion und angepasste Sprache als Werkzeuge nutzen.

- Krisen und Meltdowns deeskalieren: Ursachen erkennen und wirksam co-regulieren statt maßregeln.



Kontakt

0155 67493112

www.leben-mit-fasd.com

kontakt@leben-mit-fasd.com

Über die Referentin
Käte Wischeropp
Krankenschwester, Pflege- und Adoptivmutter, verheiratet, 5 Kinder
Erfahrene Referentin im Bereich FASD & Inklusion
Als aktive Mitarbeiterin in der Selbsthilfegruppe für Pflegeeltern von Kindern mit Behinderung in Mecklenburg-Vorpommern kenne ich die täglichen Herausforderungen im Dreieck zwischen Kind, Schule und Familie aus nächster Nähe. Mein Ansatz ist konsequent praxisorientiert: Beziehung, Struktur und Sicherheit als Vorraussetzung für gute Pädagogik.

